

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 184. Ratssitzung vom 28. August 2013**

### **4196. 2013/94**

**Weisung vom 20.03.2013:**

**Postulat von Peider Filli, betreffend Fachstelle für Schwule und Lesben, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Postulat von Peider Filli «Fachstelle für Schwule und Lesben, Realisierung» und dem Beschluss über die Mandatserweiterung der Fachstelle für Gleichstellung wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2012/19, von Peider Filli (AZ), vertreten von Martin Abele (Grüne), vom 18. Januar 2012 betreffend «Fachstelle für Schwule und Lesben, Realisierung» wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Mark Richli (SP):** *Es soll geprüft werden, wie der Aufgabenbereich der Fachstelle für Gleichstellung auf Themen zur sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität ausgeweitet werden kann. Der Stadtrat wurde aufgefordert, zu überprüfen, wie das Human Resources Management ein Active Diversity Management einführen kann, um die soziale Vielfalt konstruktiv zu nutzen. Der Stadtrat hat diese Forderungen umgesetzt. Er beauftragte die Fachstelle für Gleichstellung mit diversen Vereinen und Non-gouvernemental Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind, Gespräche zu führen. Die zentralen Fragen betrafen die Aktivitäten dieser Organisationen in Zürich, die Vernetzung zwischen den Organisationen und Vereinen mit der Stadtverwaltung, die Schwierigkeiten im Umgang mit der Stadtverwaltung sowie die Anliegen der Organisationen an die Stadtverwaltung. Es wurde ein Bericht mit den Antworten auf die Fragen erstellt. Die Tätigkeitsbereiche der Organisationen sind hauptsächlich im Bereich der Beratung, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, Engagement in Schulen oder in der Ausbildung sowie der politischen Lobbyarbeit. Die Organisationen funktionieren grösstenteils ehrenamtlich und finanzieren sich über Spenden. Es besteht der Wunsch, dass der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung verstärkt wird. Auf städtischer Ebene besteht aus Sicht der Organisationen vor allem in folgenden Bereichen Handlungsbedarf: Vergrösserung des Fachwissens und Sensibilisierung in der Stadtverwaltung, Unterstützung in Fällen von Diskriminierung oder bei Arbeitsplatzkonflikten sowie vermehrte Öffentlichkeitsarbeit. Die Fachstelle empfiehlt dem Stadtrat, die Auftragsergänzung der Fachstelle zu erweitern. Die Fachstelle soll bei der Vorbereitung von Geschäften konsultiert werden und die Möglichkeit zur Mitarbeit erhalten. Ebenfalls soll die*

*Fachstelle bei personellen und zahlungsrechtlichen Massnahmen einbezogen werden, sofern sie die sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität betreffen. Ferner soll Fachwissen im Umgang mit den Themen aufgebaut werden, es soll eine Ombuds-funktion für in diesem Zusammenhang diskriminierte Mitarbeiter geschaffen werden. Es soll ein Austausch mit in diesem Bereich tätigen Organisationen gefördert werden. Abschliessend sollen die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich sensibilisiert werden. Des Weiteren soll das Sozialdepartement die finanzielle Unterstützung der in diesem Bereich tätigen Organisationen klären. Der Stadtrat ging auf diese Wünsche ein, die Auftragsergänzung wurde im Rahmen der bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen durchgeführt. Die Einführung eines Diversity Managements wird überprüft.*

Kommissionsminderheit:

**Ruth Anhorn (SVP):** *Ursprünglich wurde die spezielle Einführung einer Fachstelle für Schwule und Lesben in einer Motion verlangt. Die bestehenden Organisationen sind bereits sehr gut untereinander vernetzt. Es wurde eine Möglichkeit gefunden, die Aufgabe mit den bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen zu bewältigen. In der Fraktion entstand die Befürchtung, dass künftig eine spezielle Fachstelle für diese Fragen aufgebaut werden soll. Wir haben Bedenken, dass die Thematik auch in den Schul-klassen zur Sprache kommen soll. Ich habe Verständnis für Menschen, die in ihrer sexuellen Orientierung und Identität von der Mehrheit abweichen und dadurch Schwierigkeiten bekommen können. Eine Mehrheit der Fraktion kam zum Schluss, dass die Thematik viel zu stark aufgebauscht wird.*

Weitere Wortmeldungen:

**Peider Filli (Grüne):** *Die Regenbogengemeinschaft schaut derzeit voller Entsetzen nach Russland. Das olympische Komitee schaut weg. Ich finde es empörend, dass namhafte Marken die olympischen Spiele in Russland unterstützen. Humanitäre Errungenschaften können sehr schnell niedergerungen werden. Es ist wichtig, dass Zürich jetzt einen Wächter hat.*

**Simone Brander (SP):** *Das Postulat beinhaltet zwei Forderungen. Einerseits soll das Mandat der Fachstelle für Gleichstellung ausgeweitet werden. Ich bin beeindruckt über die Leistung der Fachstelle. Andererseits gibt es die Forderung nach einem Diversity Management in der Stadt. Diesen Punkt betreffend stellt mich der Bericht weniger zufrieden. Mir fehlt in diesem Zusammenhang die aktive Nutzung der vorhandenen Vielfalt in der Stadt Zürich. Dieses Anliegen sollte weiter vorangetrieben werden.*

**Ruth Ackermann (CVP):** *Wir finden es wichtig, dass diese Aufgaben in Angriff genommen werden und sind erfreut, dass keine weiteren finanziellen und personellen Ressourcen nötig sind. Gleichstellung und keine Diskriminierung sollen der Normalfall sein. Die Vereine und Organisationen sollen mit ihren Engagements weitermachen.*

**Alecs Recher (AL):** *Der Bedarf ist in diesem Bereich gross. Zu Beginn meines ehrenamtlichen Engagements wussten wir kaum etwas über die Situation von transsexuellen Menschen in der Schweiz. Im ersten Halbjahr 2013 habe ich in der Rechtsberatung 50 Fälle betreut. Die Fallzahlen steigen. An uns wenden sich nicht nur transsexuelle Men-*

3 / 4

*schen, sondern auch Angehörige und Leute aus Verwaltungen. Auch an Schulen besteht Bedarf an Aufklärungsarbeit. Negative Erfahrungen von transsexuellen Menschen sind meist auf Überforderung und einen Mangel an Wissen beim Umfeld zurückzuführen. Ansprechstellen sind wichtig. Auch innerhalb der Verwaltung sollte es Ansprechpersonen geben, da diese die stadtinternen Abläufe kennen. Es ist richtig, dass die Fachstelle für Gleichstellung dieses Mandat inne hat.*

**Isabel Garcia (GLP):** *Es gelang dem Stadtrat, eine ausführliche Analyse vorzulegen und den Bedarf eines solchen Angebotes darzulegen. Der Vorschlag ist ausgewogen. Wir freuen uns, dass Zürich eine Pionierrolle einnimmt.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

**STP Corine Mauch:** *Wir wollen bestehende Angebote ergänzen und koordinieren. Die Zusammenarbeit soll im Rahmen bestehender personeller Ressourcen verstärkt werden. Die Nutzung der Vielfalt als Chance ist ein wichtiges Handlungsfeld in der Strategie der Human Resources. Diese Strategie wird derzeit erarbeitet und es sollen Massnahmen definiert werden.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Postulat von Peider Filli «Fachstelle für Schwule und Lesben, Realisierung» und dem Beschluss über die Mandatserweiterung der Fachstelle für Gleichstellung wird ablehnend Kenntnis genommen.

|             |   |
|-------------|---|
| Mehrheit:   | Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Ruth Ackermann (CVP), Marianne Dubs Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i. V. von Fabienne Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP) |
| Minderheit: | Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Margrit Haller (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)  |

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 34 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

4 / 4

Mehrheit: Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Ruth Ackermann (CVP), Marianne Dubs Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i. V. von Fabienne Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Margrit Haller (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 25 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Ruth Ackermann (CVP), Ruth Anhorn (SVP), Marianne Dubs Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Margrit Haller (SVP), Christian Huser (FDP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i. V. von Fabienne Vocat (Grüne), Dr. Thomas Monn (SVP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Postulat von Peider Filli «Fachstelle für Schwule und Lesben, Realisierung» und dem Beschluss über die Mandatserweiterung der Fachstelle für Gleichstellung wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2012/19, von Peider Filli (AZ), vertreten von Martin Abele (Grüne), vom 18. Januar 2012 betreffend «Fachstelle für Schwule und Lesben, Realisierung» wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 4. September 2013

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat